MANNHEIMER
MORGEN

DAS WETTER

Montag	Dienstag	Mittwoch
24/17° C	25/14° C	25/11° C
Einzelne Schauer	Zeitweise Quellwolken	Aufgelockerte Bewölkung

BILD: RUFFLER

DEUTSCHER PASS IST DA
Adler-Torhüter Hildebrand freut sich über Papiere ▶ Sport

mannheimer-morgen.de/newsletter
Starten Sie informiert in den Tag mit unserem Newsletter „Guten Morgen Mannheim!

KLIMA-UMBAU IM KOLLEKTURWALD
Zwischenbilanz in den Kirchen-Forsten: Wie neue Baumarten anwachsen ▶ Mannheim

MONTAG, 31. AUGUST 2026 · NR. 200 UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG D 4624 · PREIS: 3,40 €

BILD: MELANIE WERNZ

Freibäder kurzfristig zu

Das Freibad Sandhofen und das Carl-Benz-Bad waren spontan jeweils zwei Tage geschlossen. Der Grund dafür sind Personalausfälle. Diese Situation ist nicht neu.

▶ Bericht Mannheim

Russland kündigt „massive Angriffe“ an

Ukraine-Krieg: Mit weitreichenden Zerstörungen im ukrainischen Energiesektor will Moskau Vergeltung für Attacken auf eigene Ölanlagen üben.

Moskau/Kiew. Russland hat mit neuen Angriffswellen auf Energieanlagen in der Ukraine gedroht. Die Armee bereite „massive Angriffe gegen Einrichtungen des Energiesektors der Ukraine“ vor, teilte das Verteidigungsministerium in Moskau am Sonntag mit. Russland will damit nach eigenen Angaben Vergeltung üben für die ukrainischen Attacken auf russische Öl- und Energieanlagen. In den vergangenen Monaten weiteten Russland und die Ukraine ihre gegenseitigen Angriffe mit weitreichenden Geschossen aus und nahmen dabei zunehmend zivile Infrastruktur wie Lagerhäuser und Öl- und Hafeninfrastruktur ins Visier. Bei diesen Angriffen gibt es zunehmend zivile Opfer.

So hatte am Freitagabend ein russischer Drohnenangriff in einem Munitionslager der Armee nahe Kiew einen Großbrand und zahlreiche Explosionen ausgelöst. Dabei wurden nach neuesten Erkenntnissen 38 Menschen getötet, wie Präsident Wolodymyr Selenskyj mitteilte. 20 Menschen seien verletzt worden und vier weitere würden noch vermisst. Sprengstoffexperten seien vor Ort weiterhin im Einsatz. „Das Ausmaß der Kontamination in dem Gebiet ist erheblich“, erklärte der ukrainische Präsident.

Bei den Explosionen waren mehrere Wohngebäude sowie ein Pflegeheim beschädigt worden. Er kündigte an, die Verantwortlichen für die verbotene Waffenlagerung nahe Wohngebieten zur Rechenschaft zu ziehen. Die ukrainische Staatsanwaltschaft nahm Ermittlungen auf. Dabei gehe es um die Frage, ob die Genehmigungen für die Lagerung von Munition auf dem Gelände vorlagen, erklärte die Behörde. Laut Selenskyj befanden sich in dem Depot große Mengen von Granaten, Minen und Drohnen.

Selenskyj: Ukraine braucht mehr Schutz vor russischem Terror

Er sagte zudem, dass die Ukraine mehr Schutz vor russischem Terror brauche. „Insgesamt haben die Russen allein in einer Woche fast 2.000 Angriffsdrohnen, über 1.600 Bomben und 31 Raketen verschiedener Typen, darunter nordkoreanische ballistische Raketen, auf unsere Bevölkerung abgefeuert.“

Der russische Parlamentsabgeordnete Alexej Schuraljow erwog unterdessen einen Schlag gegen die Ukraine mit einer taktischen Atomwaffe. „Es gibt Diskussionen darüber, ob wir taktische Atomwaffen einsetzen dürfen oder nicht“, sagte er. „Im Bedarfsfall sind wir verpflichtet, sie einzusetzen.“ Die russische Armee komme zwar voran in der Ukraine. Es seien aber härtere Schläge nötig. „Man muss so zuschlagen, dass der Feind versteht, dass er kapitulieren sollte“, sagte der Politiker der kremlnahen Partei Rodina (auf Deutsch: Heimat) wenige Wochen vor der Duma-Wahl, die vom 18. bis 20. September geplant ist. Als Beispiel nannte er den Einsatz der Atombombe durch die USA in Japan im Zweiten Weltkrieg.

Der Kreml hatte stets betont, dass Atomwaffen nur im Fall einer existenziellen Bedrohung für Russland eingesetzt werden könnten. Kremlchef Wladimir Putin hatte die Schäden durch ukrainische Angriffe zwar eingeräumt, aber als „unter Kontrolle“ heruntergespielt.

Bei weiteren russischen Angriffen wurden drei Menschen getötet, unter ihnen ein zweijähriges Kind in Kiew und ein 14-jähriges Mädchen in einem Vorort der ukrainischen Hauptstadt. In Russland selbst wurden bei ukrainischen Angriffen in der Region Belgorod und auf der Krim insgesamt vier Menschen getötet. In der Nacht zum Sonntag griff die russische Armee eine Asbest- und Zementfabrik in Kiew an, auf deren Gelände Sprengstoff gelagert werde, sowie eine Produktionsstätte für Drohnen und Munition. Die Ukraine attackierte ihrerseits in der Nacht eine Ölraffinerie im Nordosten Russlands mit Drohnen, was einen Brand auslöste. *zrb/dpa*

Nachspiel für AfD-Stadträtin

Oberbürgermeister: Christian Specht kritisiert Silke Koch.

Mannheim. Auf die Schwimmbad-Bilder von Muslimen, die von der Mannheimer AfD-Stadträtin Silke Koch veröffentlicht worden sind, hat nun Oberbürgermeister Christian Koch reagiert. Der Christdemokrat kündigte an, den Vorgang in den entsprechenden Gremien zu besprechen und rechtliche Konsequenzen zu prüfen, auch was das Fotografierverbot in Freibädern angeht. Auf den mittlerweile gelöschten Fotos auf dem WhatsApp-Status der Lokalpolitikerin stand unter anderem „Dreck“, „Gut, dass das Becken gechlort ist“ und „der fette Schariachef“. Koch erklärte, es sei ihr nur um durch Textilien gefährdete Wasserhygiene gegangen. *sma*

▶ Bericht Mannheim

Kundgebung in Mannheim

Antikriegstag: Bundesweit zahlreiche Aktionen an diesem Dienstag, auch in den Quadraten.

Mannheim/Frankfurt. Zum Antikriegstag an diesem Dienstag, 1. September, sind wieder bundesweite Aktionen angekündigt. In Mannheim findet um 15.30 Uhr eine Demonstration mit Kundgebung statt. Der Zug läuft vom Plankenkopf über den Paradeplatz zum Marktplatz. Dabei soll Abrüstung gefordert werden. Anstatt Milliarden für Waffen und Kriegsvorbereitung auszugeben, könne das Geld für Bildung, Gesundheit und Klimaschutz eingesetzt werden, so die Organisatoren.

In Frankfurt erinnert die ökumenische Aktion Wanderfriedenskerze in diesem Jahr an Menschen, die sich für Menschenrechte, Demokratie, Gerechtigkeit und ein friedliches Zusammenleben eingesetzt haben. „Ob im Iran, im Sudan, in den USA oder auch in Deutschland: Zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure geraten zunehmend unter Druck – etwa durch Einschüchterung, Bedrohungen oder Hassrede“, teilte das Bistum Mainz mit.

Antikriegstag-Kundgebung 2023 am Paradeplatz in Mannheim. BILD: MICHAEL RUFFLER

Danach gehen die Friedenskerzen auf Wanderschaft. Gezeigt werden sie unter anderem in Darmstadt, Fulda und Heppenheim, Heusenstamm, Kassel, Limburg, Mainz, Marburg und Wetzlar. In Gottesdiensten und Friedensgebeten wird der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt gedacht. *red/epd*

▶ Bericht Mannheim

Brückenaward und kein Ende

Festival: Nach 15. Auflage sind Veranstalter nicht amtsmüde.

Mannheim. Die 15. Auflage des Mannheimer Brückenawards seit 2010 ist mit elf Bands an zwei Tagen über die kunstvoll beleuchtete Bühne unter der Riedbahnbrücke zwischen Jungbusch und Neckarstadt-West gegangen. Es sei wunderschön und voll wie immer gewesen, bilanzierte Martin Feige vom Veranstaltungsteam auf Anfrage. Obwohl das für Besuchende kostenlose Zwei-Tages-Event ehrenamtlich mit einem Etat von 20.000 Euro, darunter 2.000 Euro städtische Förderung, auskommen muss, zeigt er sich nicht amtsmüde: „Bei uns geht es um Gemeinschaft. Ich wüsste gar nicht, was passieren sollte, damit wir das nicht mehr machen.“ *jpk*

▶ Bericht Kultur

KOMMENTAR

Melanie Wernz kritisiert die Freibadschließungen

Eine Lösung muss her

Es ist nicht das erste Mal, dass Schwimmbäder in Mannheim kurzfristig geschlossen bleiben. Schon letzten Sommer waren Anlagen an einzelnen Tagen zu. Der Grund dafür ist gleich geblieben. Personalmangel lautet die Begründung. Letztes Jahr versicherte die Stadt, Ausfälle bestmöglich zu kompensieren. Geändert hat sich nichts. Das ist ärgerlich.

Nun waren das Freibad Sandhofen und das Carl-Benz-Bad von kurzfristigen Schließtagen betroffen. Natürlich können weder die Stadt noch die Bädermitarbeiter etwas dafür, wenn Personal krankheitsbedingt ausfällt. Dass Ersatz nicht einfach aus dem Hut gezaubert werden kann, ist auch klar. Denn Personalmangel in Freibädern ist ein bundesweites Problem. Dass eine Schließung notwendig ist, wenn die Sicherheit der Besucher durch zu wenige Mitarbeiter nicht gewährleistet werden kann, ist mehr als verständlich.

Allerdings fragt man sich schon, was die Stadt in den vergangenen Monaten unternommen hat, um neue Angestellte für die Bäder zu gewinnen. Warum waren die Maßnahmen wie Dauerausschreibungen oder Besuche auf Ausbildungsmessen nicht erfolgreich? Denn laut Angaben der Stadt hat sich die Personalzahl im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Es ist zu befürchten, dass es in dieser Saison aufgrund der weiterhin angespannten Lage nicht bei den insgesamt vier Schließtagen bleibt. Das ist schade. Denn ein Freibad ist eine wichtige soziale Komponente für einen Ort, ein Treffpunkt für Jung und Alt.

Für die Zeit der Sommerferien hat die Stadt die Öffnungszeiten des Sandhofener Freibads verlängert. Davon profitieren die Besucher aber nur, wenn das Bad auch tatsächlich geöffnet ist. Für die langfristige Sicherung der Anlage erachtet der Förderclub Freibad Sandhofen Investitionen in das Personal und in die Ausbildung von Fachkräften als notwendig.

Der Förderverein des Carl-Benz-Bades sucht dazu jetzt Firmen-Sponsoren. Das ist auch eine Möglichkeit, um Bäder mit finanziellen Mitteln zu unterstützen. Mit zusätzlichem Geld kann das Personal entsprechend besser bezahlt werden. Gesteigerte finanzielle Möglichkeiten verbessern eventuell auch die Chancen der Stadt, neue Angestellte für den Bäderbetrieb zu finden.

Denn so wie es jetzt ist, kann es nicht weitergehen. Die Situation ärgert nicht nur Besucher, sondern ist vor allem für das knapp besetzte Bäderteam herausfordernd. Klar ist: Es besteht akuter Handlungsbedarf. Eine langfristige Lösung muss her.

Schnell gefunden
Rätsel Seite 11
Fernsehprogramm Seite 16

Abonnement-Service
Tel.: 06 21/3 92-22 00 Kundenservice@mannheimer-morgen.de
Fax: 06 21/ 3 92-14 00

Anzeigen-Service
Tel.: 06 21/3 92-11 00 Anzeigen@haas-mediengruppe.de
Fax: 06 21/3 92-14 45

MM-Service & MeinMorgen-Shop
Tel.: 0621/392-2200 Dudenstraße 12-26
Mo.-Do. 9-16 Uhr

4 190462 403405 10136